



DIE JUNGE AKADEMIE

DIE JUNGE AKADEMIE

DIE JUNGE AKADEMIE



Die Junge Akademie bildet neben der philosophisch-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse die dritte Säule der Gelehrten-gesellschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Sie setzt sich zusammen aus exzellenten Nachwuchswissenschaftler*innen aller Fachrichtungen und beteiligt sich aktiv an der Stärkung innovativer Forschung sowie der Förderung junger Forscher*innen.

*„Herausragende Forscher*innen aller Disziplinen – das ist die Quintessenz der Jungen Akademie.“*

Julia Budka

Die Junge Akademie, 2008 als Junge Kurie gegründet und 2016 umbenannt, besitzt wesentliche Mitbestimmungsrechte in der ÖAW. Sie entsendet 16 Delegierte – darunter die fünf Mitglieder des Direktoriums – in die Gesamtsitzung der Akademie, die dort von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen. Zusätzlich gibt es

acht Stellvertreter*innen, die abwesende Delegierte vertreten sollen. Die Delegierten und ihre Vertretungen werden von der Jungen Akademie jährlich neu gewählt, ebenso wie das Direktorium, das als Sprachrohr der Mitglieder und Entscheidungsgremium fungiert.

Die Junge Akademie entsendet weiters ein Mitglied in den Akademierat, das Kontrollorgan der ÖAW. Zahlreiche Mitglieder sind außerdem an Kommissionen, in Gremien sowie an Komitees der ÖAW beteiligt.

MITGLIEDSCHAFT UND MITGLIEDER

Die Mitglieder der Jungen Akademie sind bis zu 70 herausragende Nachwuchswissenschaftler*innen in der Post-Doc-Phase und darüber hinaus. Jedes Jahr nimmt die Junge Akademie neue Kandidat*innen aus verschiedensten Disziplinen in ihre Reihen auf. Üblicherweise werden acht bis

„Unsere gemeinsamen Ziele sind die Etablierung einer herausragenden und dynamischen Wissenschaft – und der Wunsch, etwas zu bewegen.“

David Keays

zwölf neue Mitglieder gewählt, die tatsächliche Anzahl ist abhängig von der Gesamtanzahl der Mitglieder und den freiwerdenden Stellen.

Die Auswahl neuer Mitglieder basiert auf der Zuerkennung wichtiger Forschungsförderungspreise und Stipendien. Alle neuen Preisträger*innen und Stipendiat*innen werden eingela-

den, sich für eine Mitgliedschaft in der Jungen Akademie der ÖAW zu bewerben. Die Kandidat*innen skizzieren in einem Motivationsschreiben, welche Bedeutung eine Mitgliedschaft für sie hätte und wie sie sich aktiv in die Junge Akademie einbringen würden. Auf Basis dieser Unterlagen erstellt eine dafür eingesetzte Wahlkommission eine Wahlvorschlagsliste, bei der auch die Fächervielfalt und Geschlechterparität berücksichtigt werden. Aus dieser Shortlist wählen schließlich alle Mitglieder der Jungen Akademie per Online-Voting die neuen Kolleg*innen. Diese werden von der Gesamtsitzung der Akademie bestätigt und als neue Mitglieder willkommen geheißen. Mit Stand Mai 2019 hat die Junge Akademie 30 weibliche und 28 männliche Mitglieder, 42 % davon sind im Bereich der Life Sciences tätig, 29 % in den Geistes- und Sozialwissenschaften und 29 % in den Naturwissenschaften. Die Mitgliedschaft der Jungen Akademie ist auf acht Jahre befristet. Dies sorgt für ein breites Spektrum an For-

schungsfeldern und gewährleistet, dass auch aktuelle Entwicklungen berücksichtigt werden. Zudem steht die zeitlich limitierte Mitgliedschaft in Einklang mit der Karriereentwicklung, von aufstrebenden Nachwuchs-Forscher*innen beim Eintritt hin zu etablierten Wissenschaftler*innen am Ende der Zeit in der Jungen Akademie.

Die Junge Akademie wählt jährlich ein Direktorium aus maximal fünf ihrer Mitglieder. Das Direktorium repräsentiert die Junge Akademie, koordiniert die Veranstaltungen und überwacht das Budget. Gemeinsam mit elf weiteren Delegierten und acht Stellvertreter*innen besitzen die Mitglieder des Direktoriums ein aktives Wahlrecht in der Gesamtsitzung der ÖAW, in der sie auch über die Aktivitäten der Jungen Akademie berichten.



AUFGABEN UND ZIELSETZUNGEN



Die Junge Akademie will Arbeits- und Forschungsbedingungen schaffen, die wissenschaftliche Karrieren von Anfang an auf einem hohen internationalen Niveau ermöglichen. Sie sieht Exzellenz und Internationalität als Grundpfeiler, deren Verankerung in der österreichischen Forschungslandschaft weiter gestärkt werden müssen. Vor allem die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der Jungen Akademie ein Anliegen. Dieser soll durch Verbesserung der Förderprogramme und Arbeitsbedingungen frühzeitig autonom und selbstverantwortlich forschen und das Wissenschaftssystem aktiv mitgestalten können.

Die Junge Akademie bekennt sich zum Prinzip der Chancengleichheit. Sie unterstützt die Förderung von Frauen, Gender-Mainstreaming und Diversitätsmanagement. Ein zentrales Thema ist dabei die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, und zwar für alle Geschlechter. Auch Forscher*innen mit „nichtlinearen“ Karriereverläufen sollen Bedingungen vorfinden, die ein exzellentes Niveau ermöglichen.

Die Junge Akademie sieht sich hinsichtlich wissenschaftlicher Themen von gesellschaftlichem Interesse wie Klimawandel, Datenschutz oder Stammzellforschung als Thinktank und Ideenlieferantin für politische Entschei-

dungsträger*innen sowie für die allgemeine Öffentlichkeit. Ihre Mitglieder bilden die Stimme des wissenschaftlichen Nachwuchses in wissenschaftspolitischen und gesellschaftspolitischen Angelegenheiten. Die Junge Akademie ist außerdem an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft aktiv. 2017 gründete sie einen Blog auf derstandard.at – eine Kooperation mit einer der größten Qualitätszeitungen Österreichs. Der Blog präsentiert regelmäßig aktuelle Projekte und Ideen der Mitglieder und will so ein breiteres Publikum erreichen und für Forschung begeistern. Seit 2016 hat die Junge Akademie auch einen Social-Media-Auftritt und ist auf Twitter aktiv.

„Wir fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs und setzen uns für bessere Forschungsbedingungen in Österreich ein.“

Marie-Therese Wolfram

Ein wichtiger Auftrag der Jungen Akademie ist die Mitwirkung an den Aufgaben der ÖAW. Zu diesen gehören unter anderem der wissenschaftliche Austausch von Mitgliedern aller Fächer und Forschungsgenerationen sowie mit den Forschungseinrichtungen der

ÖAW. Die Junge Akademie sieht sich innerhalb der Gesamtakademie auch als eine Vertreterin der interdisziplinären Forschung. Durch die Mitbestimmung in der Gesamtsitzung und in den Gremien tragen die Mitglieder zudem aktiv zur weiteren Modernisierung und Internationalisierung der ÖAW bei. Da die Zusammensetzung der Jungen Akademie sich regelmäßig erneuert, steuert sie junge, innovative Forschungsfelder zur ÖAW bei.

DIE SCIENCE DAYS



Durch die jährliche Zuwahl neuer Mitglieder deckt die Junge Akademie ein breites Spektrum an Forschungsfeldern und Disziplinen ab. Regelmäßig stattfindende Treffen ermöglichen es, über die Arbeit und aktuelle Projekte anderer Mitglieder auf dem Laufenden zu bleiben. Neue Mitglieder werden von Anfang an aktiv in die Junge Akademie eingebunden.

„Für mich sind die Science Days alles, was die Junge Akademie ausmacht. Sie sind ihr Herz und ihre Seele.“

Sophie Loidolt

Um einen regelmäßigen Ideenaustausch zu forcieren, organisiert die Junge Akademie Science Days. Diese Workshops dauern ein bis zwei Tage, neue Mitglieder erhalten dabei die Chance, sich vorzustellen und ihre Forschung in einem informellen Setting der gesamten Jungen Akademie zu präsentieren. Das Ziel der Science Days ist es, sich über die Arbeit der anderen Mitglieder zu informieren

und miteinander zu diskutieren. Dabei soll eine „gemeinsame Sprache“, unabhängig von den verschiedenen disziplinären Zugehörigkeiten, gefunden werden, um gemeinsame Interessen und mögliche zukünftige Projekte zu finden.

Science Days fanden in den Jahren 2012, 2014 und 2018 in Wien sowie 2017 in Innsbruck statt. Aufgrund des hervorragenden Feedbacks werden die Science Days mittlerweile einmal jährlich in Wien oder an anderen Arbeitsorten der Mitglieder veranstaltet. Jeder Science Day wird von einer anderen Gruppe organisiert, die über das individuelle Programm, das jeweilige Format und den Zeitplan entscheidet. 2018 fand zum ersten Mal ein „Science Day Special“ statt, der sich mit einem universalen Thema befasste, das aus den verschiedensten Perspektiven der von den Mitgliedern vertretenen Fächer, beleuchtet wurde. Da viele Veranstaltungen auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind, stellen die Science Days sowohl eine Möglichkeit zur internen Vernetzung als auch zur Vermittlung der Arbeit der Jungen Akademie dar. Sie zeigen

nicht nur die immense Vielfalt an exzellenter Forschung der Mitglieder, sondern veranschaulichen auch die Ziele und Perspektiven der Jungen Akademie: die gemeinsame Begeisterung für Wissenschaft auf höchstem Niveau, die Förderung von interdisziplinärer Forschung, das Erkennen innovativer Forschungsfelder und die Stärkung junger Wissenschaftler*innen in Österreich.



AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE



Alle Mitglieder der Jungen Akademie sind dazu eingeladen, sich aktiv in der ÖAW und der Jungen Akademie einzubringen. Vor jeder Gesamtsitzung der Akademie gibt es ein Treffen der Jungen Akademie, den Jour Fixe, im Zuge dessen interne Angelegenheiten sowie aktuelle (forschungs-)politische Themen diskutiert werden.

Regelmäßige Treffen bieten die Möglichkeit zu thematischen Diskussionen oder kurzen Präsentationen von eingeladenen Sprecher*innen. Die Junge Akademie verfügt über ein eigenes Jahresbudget, das die Organisation und Unterstützung einer Vielfalt an öffentlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen ermöglicht. Diese Veranstaltungen und Aktivitäten werden von Mitgliedern organisiert. Ihre Bandbreite veranschaulicht einerseits individuelle Forschungsinteressen und umfasst andererseits Themen, die den wissenschaftlichen Nachwuchs allgemein betreffen. Zusätzlich zu den Science Days versammelt sich die Junge Akademie jeden Herbst zu einem mehrstündigen Treffen, um einen Jahresplan zu entwickeln und die Aktivitäten des kommenden Jahres zu beschließen.

Die Junge Akademie unterstützt auch verschiedene thematische Workshops und Veranstaltungen, die von den einzelnen Mitgliedern organisiert werden. In der Vergangenheit waren dies unter anderem ein Work-

„All unsere Aktivitäten haben ein gemeinsames Ziel: voneinander zu lernen“

Christian Hellmich

shop zum Thema „Film Meets the Austrian Scientists“ beim European Science Film Festival und eine Veranstaltungsreihe zum Thema Gravitationstheorie, die einen wissenschaftlichen Workshop, eine Ausstellung und einen öffentlichen Vortrag umfasste. Von der Jungen Akademie organisierte Podiumsdiskussionen – wie ein „Science Talk“ über „Wissenschaft und Gesellschaft – Was sind die zukünftigen Herausforderungen?“, mit Helga Nowotny, vormalige ERC-Präsidentin, und Physik-Nobelpreisträger Steven Chu – führten zu einer Reihe von Debatten mit Politiker*in-

nen, etablierten Forscher*innen sowie Mitgliedern der ÖAW über aktuelle politische Themen, das Forschungsumfeld in Österreich sowie die Lage junger Wissenschaftler*innen. Da sich die Junge Akademie als Stimme des wissenschaftlichen Nachwuchses versteht, versucht sie, dessen Interessen auf nationaler und internationaler Ebene zu vertreten und das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Situation von Nachwuchsforschung in Österreich zu schärfen.

KONTAKT UND INFORMATION

Junge Akademie der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
1010 Wien

WEB

www.oeaw.ac.at/junge-akademie

TWITTER

@ya_OeAW

BLOG

[https://www.derstandard.at/
wissenschaft/jungeakademieblog](https://www.derstandard.at/wissenschaft/jungeakademieblog)

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Junge Akademie der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften

REDAKTION

Julia Budka, Elis Eder, Sophie Mayr,
Katharina Rebay-Salisbury und
Marie-Therese Wolfram

ABBILDUNGEN

© ÖAW/Daniel Hinterramskogler;
S. 8: Die Klimatologin Gina Moseley
analysiert Sedimentablagerung in
Höhlen auf der ganzen Welt.
© Robbie Shone; S. 9: © belle&sass

COPYRIGHT

Junge Akademie der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften

STAND

Mai 2019